



VAJA BREMEN

25 JAHRE

AKZEPTIERENDE JUGENDARBEIT

# QUER ÜBER DIE STRAÙE

Vom studentischen Projekt zum etablierten Jugendhilfeträger

1988

Im Stadtteil Huchting startet die erste Cliquesbegleitung mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen im Rahmen eines studentischen Projekts von Prof. Franz Josef Krafeld an der Hochschule Bremen. Angehende Sozialarbeiter\*innen betreten pädagogisches Neuland.

1991

Die Bundesregierung initiiert unter Bundesjugendministerin Angela Merkel das 'Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt (AgAG)', das sich am Ansatz der akzeptierenden Jugendarbeit orientiert. Vielfach werden bei der Umsetzung in anderen Regionen Deutschlands dringend erforderliche Qualitätsstandards missachtet.

1992

VAJA wird Mitglied im Dachverband 'Der Paritätische'.

1992

Erstes bundesweites Praktiker\*innentreffen 'Jugendarbeit in rechten Szenen' im Bremer LidiceKäus. Über 20 Jahre ist VAJA Mitveranstalter der jährlichen Tagung.

1993

... und im Jahr darauf ein mobiler Container in Horn-Lehe.

1994

Aus der Cliquesarbeit im Stadtteil Findorff entsteht in Zusammenarbeit mit der Filmemacherin Dagmar Gellert 'Torfsturm - Portrait einer rechten Jugendclique'. Der Dokumentarfilm wird später in der ARD ausgestrahlt.

1996

Der Bremer Senat beschließt die flächendeckende Versorgung der Stadt mit aufsuchender Jugendarbeit. Als erstes nimmt das 'Regionalteam Ost (R.Ost)' die Arbeit in den Stadtteilen des Bremer Ostens auf. Es soll bis zum Jahr 2010 dauern, bis der Beschluss durch die Installation des 'Regionalteams Mitte/West' endgültig umgesetzt ist.

Weitere Cliquesbegleitungen mit der Zielgruppe folgen in anderen Bremer Stadtteilen.

1989 / 1990

Fertigstellung konzeptioneller Grundlagen der akzeptierenden Jugendarbeit mit rechten Cliques.

1991

Im Rahmen des lokalen Förderprogramms 'Wohnen in Nachbarschaften (WiN)' werden erste quartiersbezogene Cliquesprojekte umgesetzt.

1992

### 1992 DIE GEBURTSSTUNDE VON VAJA!

Gründung des Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit mit rechten Cliques e.V. aus den bestehenden sozialen Gruppenarbeiten in den Bremer Stadtteilen Huchting, Kattenturm, Horn-Lehe und Mahndorf.



In Kattenturm wird gemeinsam mit Jugendlichen ein Bauwagen zum Cliques-Treffpunkt umgebaut...

1992

Etablierung der ersten Projekte, die gezielt rechtsextrem orientierte Mädchen in den Mittelpunkt der Arbeit rücken.

1994

Aufnahme der Arbeit mit jugendlichen Punks, um u.a. ihr Abrutschen in die Alkohol-, Junkie- und Obdachlosenszene zu vermeiden. Daraus wird im Jahr darauf das 'Punk-Streetworkprojekt' bei VAJA gegründet. Im Jahr 2009 wird es zum 'Team Subkultur'.

1995



»Es gab sehr viel Vertrauen durch die Streetworker. Es ist besser, wenn man mit jemandem redet, anstatt seinen ganzen Stress in sich hinein zu fressen. Ich habe gelernt über Probleme zu reden.«

## GRÜßWORT

„Akzeptierend“ – das ist seit 25 Jahren die Maxime, nach der der Verein VAJA seine Jugendarbeit konzipiert und mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Cliques, Milieus, Szenen oder Subkulturen umsetzt.

Dabei fördern die Sozialarbeiter\*innen und Pädagog\*innen von VAJA im besten Sinne demokratische und zivilgesellschaftliche Fähigkeiten. Denn sie arbeiten kritisch parteilich für Jugendliche und orientieren sich daran, das Selbstbewusstsein junger Menschen gegenüber Gruppenzwängen, rechtem oder religiösem Extremismus, Mobbing oder in Konflikten zu stärken. Dafür begeben sie sich immer wieder in Lebenswelten, die hochgradig konflikträchtig sind.

Aufsuchende Jugendarbeit beschränkt sich für VAJA nicht (mehr) auf Streetwork. Vielmehr hat sich der Verein über Bremen hinaus einen Namen gemacht mit Beratungsangeboten, Workshops und Projekten zu ‚brennenden‘ Themen von Jugendlichen. Bewährte Teams haben in Bremen tragfähige Netzwerke aufgebaut, um junge Menschen (und ihr Umfeld) schnell und gezielt dort zu unterstützen, wo Streetwork nicht ausreicht.

Bisher zeigte sich verlässlich: Neue Angebote, die VAJA an den Start bringt, entwickelt das Team auf Basis eigener Erfahrungen, u.a. mit wissenschaftlicher Begleitung und mit Bezug auf ‚Best Practice‘-Beispiele aus ganz Deutschland. Mit dieser Vorgehensweise hat VAJA die offene Jugendarbeit in Bremen mit geprägt – nicht als ‚Feuerwehr‘ für soziale Notlagen, sondern durch langfristige Projekte.

**Zu den Erfahrungen und Erfolgen der letzten 25 Jahre gratuliere ich herzlich.**

Dem Verein, aber auch Bremen wünsche ich, dass das VAJA-Team immer wieder motivierte, qualifizierte, ideenreiche Kolleg\*innen dazugewinnt und mit Energie die begonnene Arbeit erfolgreich weiterführt.

**Anja Stahmann**

Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport der Freien Hansestadt Bremen

Bremen, den 03. November 2017



**Freie Hansestadt Bremen**

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

1996

Erste große Auslandsreise mit Jugendlichen aus rechten Cliques nach Italien.

1997

Im ‚Arbeitskreis Straße‘ treffen sich von nun an Streetworker\*innen aus Bremen und dem Umland zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch.



1997

Da durch die konzeptionelle Erweiterung die Handlungsgrundlagen der akzeptierenden Jugendarbeit mit rechten Cliques auf andere Jugendszenen übertragbar gemacht wurden, wird der Vereinsname geändert in ‚Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V.‘

Das ‚Konzept für aufsuchende Jugendarbeit mit Cliques und Szenen‘ wird auf der Basis des akzeptierenden Ansatzes erarbeitet.

1996

Hemmschwellen reduzieren, Berührungspunkte schaffen: Der erste Workshop mit rechten Jugendlichen in Kooperation mit der Jugendbildungsstätte LidiceHaus dient u.a. der Annäherung der Zielgruppe an Angebote der politischen Bildung.

1997

1997

Das Team ‚Grenzgänger‘ in Huchting, bereits aktiv seit 1994, kommt in die Trägerschaft von VAJA. 2008 geht es im ‚Regionalteam Süd‘ auf.

‚Jugend für Europa‘: Bei der ersten europäischen Jugendbegegnung zieht es Streetworker\*innen und Huchtinger Jugendliche nach Hastings in Südengland. Dort gibt es mit ‚streets ahead‘ eine Organisation, die mit ihrem pädagogischen Konzept der aufsuchenden Jugendarbeit von VAJA gleicht. Mehrere Hin- und Rückbegegnungen finden in den Folgejahren im Rahmen des Jugend- und Fachkräfteaustausches statt.

1998

1998

Die erste ‚Nacht der Jugend‘: Von nun an öffnet das Rathaus jährlich an einem Abend im November seine Pforten für die Bremer Jugendlichen. Das Programm verbindet das Erinnern an die Reichspogromnacht 1938 mit (Jugend-)kulturellen Aktionen und Aufführungen. VAJA ist regelmäßig mit Jugendlichen daran beteiligt, u.a. 2005 mit der Foto-Ausstellung ‚Lebenswelten‘.



1998

Färben? Iro? An- oder abrasiert? Auf Wunsch jugendlicher Punks entsteht der ‚Punkbarbier‘, der sich bis heute als kreatives, gemeinschaftliches Angebot etabliert hat.

1999



Bei der Stadtmeisterschaft im Kutterpullen auf der Breminale belegt die ‚Punkgalereie‘ den 10. Platz und geht in den Folgejahren noch mehrfach an den Start.



»Durch die VAJA-Mitarbeiter habe ich gelernt, ehrlicher und selbstbewusster mit meinen Problemen umzugehen. Sich drum kümmern, nicht immer zu verschieben!«

## VORWORT

Mitte der 90er Jahre habe ich mich verstärkt mit der Situation von Jungen als vermeintliche Bildungsverlierer auseinandergesetzt. Jungenarbeit wurde seinerzeit in die verschiedenen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe implementiert, der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht wurde fokussiert. In dieser Phase begann ich mit der Vorstandstätigkeit bei VAJA. Aus einem spontanen Interesse sind inzwischen 20 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit geworden.

Zugegeben: Zuerst hat mich der Begriff der ‚Akzeptanz‘ in der Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen skeptisch gemacht. Schnell wurde mir bewusst, dass der akzeptierende Ansatz eine Grundvoraussetzung bot, um einen pädagogischen Prozess zu starten. Mich begeisterte das Engagement des VAJA-Teams, wenn es darum ging rechtsextreme Orientierungen und menschenverachtende Haltungen unter Jugendlichen abzubauen. Ich traf auf eine Mischung von erfahrenen und jungen, hungrigen Kolleg\*innen. Alle hatten ‚ein Ohr‘ an ‚ihren‘ Jugendlichen. Fachliche Diskussionen waren auf dem neuesten Stand, wurden in der Praxis erprobt, nie dogmatisch, immer reflektiert. So war der Verein auf neue sozialpolitische, jugendkulturelle und digitale

Entwicklungen gut vorbereitet. Die jüngsten Projekte richten sich u.a. an Jugendliche, die sich in religiösen Hinwendungsprozessen zum Islam befinden, an Betroffene in der Auseinandersetzung mit Islamismus sowie an fluchterfahrene Jugendliche.

Dabei ist der Begriff der ‚Bildungsverlierer‘ wieder aktueller denn je. Und soziale Arbeit allein kann auch heute Teilhabe und Zugangschancen junger Menschen nicht verbessern. In einem System von Ökonomisierung, Konkurrenzdenken und Konsumorientierung geht es weniger um solidarische als um eigennutzorientiertes Verhalten. Die Projekte von VAJA sind auf einer anderen subjektiven Ebene wirksam: die der emotionalen Anerkennung, Sinnstiftung und Selbstbestimmung. Manche mögen sie als Reparaturarbeit zur Verminderung negativer Systemfolgen begreifen, für mich sind sie immer auch ein Stück weit unverzichtbar gewordene Menschenrechtsarbeit.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskolleg\*innen Annika Meinecke und Pari Mpinazes freue ich mich darüber, dass in dieser Broschüre große Teile der bisherigen VAJA-Historie zusammengetragen werden konnten.

Frank Bobran  
Erster Vorsitzender von VAJA



Frank Bobran arbeitet schwerpunktmäßig in der politisch-kulturellen Bildung, zuletzt als Leiter der HVHS Bildungsstätte Bredbeck, und ist seit 1998 im Vorstand von VAJA.



1999

„Youth Action 2000“: Besuch mit Jugendlichen bei der Jugendorganisation „The Crib“ in London, die überwiegend mit Jugendlichen afrikanischer/karibischer Herkunft arbeitet. Die Rückbegegnung mit Londoner Jugendlichen findet im Jahr darauf in Bremen statt.



Erstes Streetballturnier für Jugendliche in Huchting. Sportangebote werden im Laufe der Jahre zum festen Bestandteil der Regionalteams.

1999

2000

Kreis aufsuchender Jugendarbeit in Kattenturm: Gefördert durch WiN und die Bremer Straßenbahn AG startet das KAJAK-Team mit quartiersbezogener aufsuchender Jugendarbeit, vornehmlich an BSAG-Haltestellen. Anlass sind u.a. massive Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen und Straßenbahnfahrer\*innen. Im Jahr 2008 geht KAJAK gemeinsam mit dem Grenzgänger-Team aus Huchting im Regionalteam Süd auf.

2000

Die Satzung des Treffpunktes Ulrichsstraße wird verabschiedet, um eine generationsübergreifende Einrichtung in Form eines Holzhauses auf einem Schwachhauser Spielplatz zu etablieren. Seit der Eröffnung nutzt VAJA die Räumlichkeiten des selbstverwalteten Bürger- und Elternvereins für die pädagogische Arbeit mit Jugendgruppen.

2001

Zum ersten Mal nehmen VAJA-Jugendliche an der JuLeiCa-Ausbildung teil und erhalten nach erfolgreicher Absolvierung die Jugendleitercard. Mit der „JuLeiCa“ sind sie berechtigt, Räume im Rahmen einer Selbstöffnung zu betreuen.



Bremen – Land ohne Berge, Land ohne Schnee: Die erste Winterfreizeitfahrt mit Huchtinger Jugendlichen in den Harz findet statt. Sie wird mit vielen Cliques wiederholt.

2001

2002

Workshops & Konzert: Das erste Festival „Stand Up - gegen rechts, für Demokratie und Freiheit“ wird in einem Kooperationsverbund mit anderen Jugendhilfeträgern organisiert. Das Jugendfreizeitheim Wehrschloss wird bald zu klein. 2008 ist der Schlachthof mit ca. 1.000 Gästen ausverkauft.



„WIR SIND DIE WIR SIND - Punks not dead“: Release-Party des Buches mit Fotos und Texten von und über Punks aus Bremen.

2002



Ein Kunstprojekt mit Mädchen in Huchting endet mit der öffentlichen Ausstellung auf der Feier zum 10-jährigen VAJA-Jubiläum im Ostkurvensaal des Weserstadions.

2002

2003

Gemeinsam mit dem Jugendtreff Blockdiek wird die HipHop-Jam „Bling-Bang“ an der Skateranlage im Stadtteil organisiert. Es treten Newcomer\*innen und erfahrene Künstler\*innen aus dem Bremer Osten auf.



## INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Grußwort von Anja Stahmann, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
- 4 Vorwort von Frank Bobran, Erster Vorsitzender von VAJA
- 6 Magic Moments auf Planet VAJA von Petra Brandt und Carola Storm, Geschäftsführung von VAJA

## UNSERE ARBEITSBEREICHE

- 7 Was macht VAJA?
- 8 Internationale Arbeit, Partner und Netzwerke
- 9 Aufsuchende Arbeit in den Bremer Regionen
- 11 Jugendliche Punks und Subkulturen
- 19 Auseinandersetzung mit religiösen Hinwendungsprozessen
- 25 Rechtsextremismus
- 27 Junge Menschen mit Fluchterfahrung

## STIMMEN VON WEGBEGLEITER\*INNEN

- 10 Prof. Kurt Möller: Mit tiefer Überzeugung gegen alle Widerstände
- 12 John Gerardu: VAJA steht für Kompetenz und Innovation
- 14 Frank Dölker: VAJA in my life
- 17 Michaela Glaser: Kritisch-optimistischer Blick auf junge Menschen
- 18 Michael Schwarz: Hanseatischer Wagemut ohne Draufgängertum
- 19 Markus Gerstmann: Querdenken mit Streetworker\*innen
- 23 Klaus Farin: Ein Leuchtturm in der aufsuchenden Jugendarbeitslandschaft

- 21 Gemischtes Doppel – Ein Interview mit Milo Milone und Karim Bellarabi
- 29 Danksagung & Impressum

## MAGIC MOMENTS AUF PLANET VAJA

Unser 20-jähriges Jubiläum feierten wir 2012 unter dem Motto ‚Planet VAJA‘ als Ausdruck für die Vielfaltigkeit der Projekte des Vereins und der damit verbundenen Themen und Aspekte jugendlicher Lebenswelten.

Fünf Jahre später ist der Planet noch ein wenig mehr gewachsen und quirliger geworden. So wird es bei VAJA nie langweilig, alles ist in Bewegung: Kreativität, Beobachtungen und sensibles Miterleben auf der Straße als Streetworker\*in und die Reflexion im Gesamtteam münden nun seit 25 Jahren in ständige Veränderungsprozesse, konzeptionelle Weiterentwicklungen und immer wieder neue Projekte. Ebenso gewachsen sind damit die vielen Instrumente der Projektfinanzierungen, ein nicht minder kreativer und manchmal auch wundersamer Planet, auf dem wir uns als ehemalige Streetworker\*innen jetzt bewegen. Von der Straße in die Zentrale der Vereinsorganisation und damit den Motor des planetaren Geschehens, das war und ist für uns auch nach über 20 Jahren eine spannende Aufgabe mit vielen Erfolgen und immer wieder neuen Herausforderungen.

Anhand dieser Broschüre lässt sich die historische Entwicklung von VAJA sehr gut nachvollziehen. Allerdings: Den Kern der aufsuchenden Jugendarbeit, die langfristige, beziehungs- und vertrauensorientierte Kontaktarbeit von uns Streetworker\*innen mit Bremer Jugendlichen abzubilden, ist damit nicht möglich. Wenn wir sie bei Problemen beraten, wenn wir in Konflikten vermitteln, wenn wir ihre Eigenverantwortung stärken, wenn wir mit ihnen politisch diskutieren und wenn wir Grenzen setzen – bei Diskriminierung, Gewalt und Menschenfeindlichkeit.

Petra Brandt, Carola Storm  
Geschäftsführung von VAJA

Petra Brandt (links) begann vor 20 Jahren als Streetworkerin im Bremer Osten und ist seit 2000 Geschäftsführerin von VAJA. Carola Storm hat den Verein als Streetworkerin mitgegründet und ist seitdem stellvertretende Geschäftsführerin.



Ein Magic Moment: Die Auszeichnung mit dem Diversity Preis im Jahr 2013.





2003

Cliquenübergreifende Jugendreise nach Südfrankreich unter Beteiligung von Jugendlichen aus vier VAJA-Teams. Vor Ort wird in kreativen Workshops zum Thema HipHop gearbeitet.



Wir verhüten wegen AIDS steht in großer Schrift auf dem Wagen, mit dem sich Jugendliche aus den VAJA-Cliquen am Bremer Freimarktsumzug beteiligen.

2003



Gemeinsam mit dem LidiceHaus wird ab sofort ein Beratungsangebot für Eltern und Angehörige rechtsextrem orientierter Jugendlicher vorgehalten.

2004



2004

Die Weserterrassenstiftung zeichnet das Punk-Projekt erstmalig mit dem ‚Förderpreis für beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit‘ aus. In den Folgejahren werden u.a. der Mädchenwohlfühlabend, das Tierärztin-Projekt und die mobile PNUK-Galerie prämiert.



2005

Mädchen-Theatergruppe ‚Chicks n’Queens‘: Gemeinsam mit sieben Mädchen aus der Vahr wurden zwischen 2005 und 2009 zwei Theaterstücke erarbeitet. So ging es in ‚Warten auf den Froschprinz‘ um Liebe, Freundschaft und darum, wie das Leben sonst so spielt.

2004



Das Fotoprojekt ‚Lebenswelten‘ trägt Schnappschüsse zusammen, die Jugendliche aus fast allen begleiteten Cliquen mit Einwegkameras machen. Die Ausstellung im Alten Fundamt eröffnet der damalige Bürgermeister Henning Scherf. Zu dem Zeitpunkt war einem der beiden Mädchen auf dem Ausstellungskatalog wohl nicht klar, dass es später als Sängerin der Band ‚Rhonda‘ Bekanntheit erlangen würde.



2005

Jugendliche mehrerer VAJA-Teams verbringen ein Workshop-Wochenende in Mecklenburg-Vorpommern. In Kooperation mit ‚Culture on the road‘ aus Berlin steht die Jugendkultur HipHop im Mittelpunkt der Aktivitäten.



2005

VAJA wird Bündnismitglied von ‚Rote Karte gegen rechts – Bunte Karte für Demokratie, Gerechtigkeit, Freiheit‘, einer Initiative des LidiceHauses. In den begleitenden Workshops sind Jugendliche aus den Cliquen an der Gestaltung weiterer Postkartenmotive beteiligt.

2006



Gemeinsam mit dem DRK übernimmt VAJA die Trägerschaft des ersten Jugendfreizeitheims im Stadtteil Borgfeld. Die Kooperation dauert bis 2015 an.

2006

Jugendliche fahren im Rahmen einer Roller-Rallye nach Wilstedt. An den Stationen geht es um Geschicklichkeit, Orientierungsvermögen und Teamfähigkeit.



Mit ‚BuBi – Buten und Binnen‘ kommt ein weiteres WIN-gefördertes Streetwork-Projekt in Kattenturm dazu. Es widmet sich in Kooperation mit dem AWO Jugendclub vor allem 10- bis 13-jährigen Kindern mit Angeboten für ‚drinnen und draußen‘.

2006

## WAS MACHT VAJA?

Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. ist Träger von aufsuchender Jugendarbeit sowie Beratungsarbeit in Bremen.

Schwerpunkte in der aufsuchenden

Arbeit sind insbesondere:

- Streetwork
- Cliquen- / Gruppenarbeit
- Freizeitpädagogik
- Konfliktmoderation
- Partizipation
- Gendersensible und transkulturelle Jugendarbeit
- Einzelfallhilfe / Beratung
- Workshops / Projektangebote
- Jugendpolitische Bildungsfahrten
- Gemeinwesenarbeit

Die akzeptierende Jugendarbeit wendet sich an Jugendliche aus unterschiedlichsten Milieus und Szenen, mit und ohne (eigene oder familiäre) Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung, die nicht ausreichend oder gar nicht (mehr) von konventionellen Angeboten der Jugendarbeit erreicht werden und für die der öffentliche Raum zum zentralen Aktions- und Aufenthaltsort ihrer Freizeit geworden ist. Mit dem aufsuchenden, beziehungs- und lebensweltorientierten Ansatz stellt VAJA wieder Kontakte zu ausgegrenzten Jugendlichen her, unterstützt sie in ihrer Lebensgestaltung und -bewältigung und vermittelt bei Bedarf zu spezifischen Institutionen. Neue bedarfsgerechte, niedrigschwellige Angebote werden, ggf. in einem kooperierenden Netzwerk, (weiter-) entwickelt.

Daneben hält VAJA verschiedene Beratungsangebote in den Themenfeldern Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus vor, die sich an Jugendliche und junge Heranwachsende, Eltern, Angehörige sowie Multiplikator\*innen richten. Neben der Beratungstätigkeit, in der ein jeweils individuelles, für die Ratsuchenden passendes Unterstützungskonzept entwickelt wird, leisten die Beratungsstellen auch Informations- und Aufklärungsarbeit. Die Angebote sind unbürokratisch und kostenfrei.

Die Arbeit von VAJA basiert auf Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Anonymität. Der Verein ist bremen- und bundesweit mit Institutionen und in Arbeitsgemeinschaften auf fachlicher Ebene vernetzt. Diese Präsenz in (jugendpolitischen) Gremien und der Fachöffentlichkeit bedeutet für VAJA sowohl Austausch und Qualifizierung als auch eine engagierte Lobbyarbeit für Jugendliche.

## TEAMS

### STREETWORK / AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

#### REGIONALTEAM OST (R.OST)

Aufsuchende Jugendarbeit in Bremen Ost

#### REGIONALTEAM SÜD

Aufsuchende Jugendarbeit in Bremen Süd

#### REGIONALTEAM MITTE / WEST

Aufsuchende Jugendarbeit in Bremen Mitte/West

#### RECHTE CLIQUEN

Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Cliquen

#### TEAM SUBKULTUR

Streetwork mit Subkulturen

#### JAMIL

Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten

#### CONNECT

Prävention und Integration durch aufsuchende Arbeit mit fluchterfahrenen Jugendlichen

### BERATUNGSSTELLEN

#### PRO AKTIV GEGEN RECHTS

Mobile Beratung in Bremen und Bremerhaven

#### RESET

Beratung und Begleitung bei der Loslösung vom Rechtsextremismus im Land Bremen

#### BERATUNGSNETZWERK KITAB

Beratung für Eltern, Angehörige und Betroffene in der Auseinandersetzung mit Islamismus

»Mal andere Leute sehen, in anderen Städten, wie die leben und wie es da halt so aussieht. Nicht nur immer im Fernsehen, sondern auch mal live gesehen.«



## INTERNATIONALE ARBEIT, PARTNER UND NETZWERKE

„Ich bin jetzt siebzehn, wohne seit meiner Geburt in Bremen und war noch nie am Meer.“ Viele Jugendliche aus den begleiteten Cliquen haben u.a. aufgrund ihrer familiären Situation nicht die Möglichkeit, neue Erfahrungen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung zu machen. Bereits seit Mitte der 1990er Jahre werden bei VAJA internationale Jugendreisen und -begegnungen durchgeführt, teilweise auch mit anschließenden Besuchen ausländischer Jugendlicher in Bremen. So waren Cliquen gemeinsam mit ‚ihren‘ Streetworker\*innen u.a. in Italien, Spanien, England, Frankreich, Polen, Dänemark und den Niederlanden.

Mit Kolleg\*innen aus vergleichbaren Arbeitsbereichen in anderen Ländern werden zudem Fachkräftebegegnungen durchgeführt, um den Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung der eigenen Arbeitsansätze zu ermöglichen. Diese fanden bislang statt in/mit u.a. England, Norwegen, Israel, Österreich, USA, Frankreich, Russland, Weißrussland und Dänemark. Neben der Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnerorganisationen wie z.B. ‚streets ahead‘ (GB), ‚wienxtra‘ (A) und ‚C-Link‘ (NL) hat sich in der jüngeren Vergangenheit insbesondere die Teilnahme bzw. Mitgliedschaft in Netzwerkstrukturen auf europäischer Ebene als gewinnbringend erwiesen, um die eigenen Erfahrungen im internationalen Kontext zu reflektieren.

So ist VAJA u.a. Teil des ‚Radicalisation Awareness Network (RAN)‘ der EU-Kommission und des ‚European Network of Deradicalisation (ENoD)‘.

2006

Im Rahmen von 'Express yourself' erschaffen jugendliche Punks Kunstwerke aus Schrott im Atelier der Künstlerin Anja Fußbach am Güterbahnhof. In einem alten Bauwagen erhält das 'Punk Atelier' dort eine feste Bleibe.

2007

Kunst gehört auf die Straße: Das 'Punk Atelier' im Bauwagen wird zur mobilen 'PNUK-Galerie' und geht auf Reisen. Sie zeigt u.a. Schrottskulpturen und in Gelee eingelegte Kleinplastiken auf dem Bahnhofsvorplatz, an der Kunsthalle und im Licht- und Luftbad. Ihren Namen verdankt die 'PNUK-Galerie' einem Rechtschweißfehler...

2007

Mit Cliques aus Tenever und vom Jugendtreff Blockdiel wird die erste politische Bildungsreise nach Polen durchgeführt. U.a. wird ein ehemaliges Konzentrationslager besucht. Außerdem finden Begegnungen mit polnischen Jugendlichen statt und Danzig sowie die Hafenstadt Gdynia werden besichtigt.

2007

Der 'PNUK Racing Club' setzt die künstlerischen Aktivitäten im Punk-Projekt fort und jagt selbstgebaute Seifenkisten den Osterdeich an der Weser hinunter.



Cliquesübergreifendes Sommercamp in Grömitz an der Ostsee.



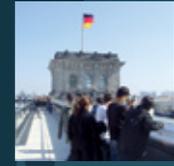
Das Team 'Pro Meile' beginnt auf der Bremer Disco Meile. Streetwork in Party- und Wochenendszenen ist ein neues Tätigkeitsfeld, für das eine eigene konzeptionelle Grundlage erarbeitet wird. Erstmals werden Ehrenamtliche einbezogen. Als Anlaufstelle dient ein umgestalteter Wohnwagen, genannt 'Meilenstein'. Ende 2016 beendet Pro Meile die Arbeit.



In der Fotostory 'Ein unvergessliches Wochenende' beschäftigen sich Jugendliche aus Ostleshausen mit den Themen Ausgrenzung, Vorurteile und negative Gruppendynamik in der Clique. Eine Auszeichnung erhalten sie dafür von der Evangelischen Jugend Bremen im Wettbewerb für Demokratie, Toleranz, Vielfalt, Respekt, Fairness und Zivilcourage.



In Kattenturm startet das LOS-geförderte Mädchenprojekt 'Räume sind Träume'. Für Mädchen des Stadtteils wird ein Freiraum geschaffen, um einen geschützten Austausch zur eigenen Lebensplanung zu ermöglichen, u.a. zum Thema Berufsorientierung.



Politische Bildungsfahrt mit vier Cliques in die Hauptstadt auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Marieluise Beck. Themen des Wochenendes sind u.a. Partizipationsprojekte und das politische Berlin.

## AUFSUCHENDE ARBEIT IN DEN BREMER REGIONEN

Das Fundament von VAJA: In den jeweiligen Bremer Stadtteilen der Regionen Ost, Süd und Mitte-West sind die drei Regionalteams verortet und arbeiten dort konstant mit einer Vielzahl von jungen Menschen in den verschiedenen Quartieren. Durch die beständige, kontinuierliche und langfristige Arbeit haben die Streetworker\*innen fundierte Kenntnisse über die Lebenswelt(en) der Jugendlichen und es besteht ein hoher Bekanntheitsgrad sowie ein besonderes Vertrauensverhältnis innerhalb der Jugendszenen vor Ort, mitunter sogar über mehrere Generationen hinweg. Die mobile Arbeit in den Stadtgebieten hat einen präventiven und integrativen Charakter und soll mithilfe niedrigschwelliger

Angebote und Quartiersaktionen sowohl das Identifikationsgefühl der jungen Menschen mit ihrem Viertel, Chancengleichheit und gesellschaftliche Integration stärken, als auch Erfahrungshorizonte erweitern. Die Regionalteams arbeiten gemeinwesenorientiert und sind fest in Netzwerkstrukturen und Gremienarbeit verankert, wodurch auch kooperative Angebotsformen mit anderen Einrichtungen gestaltet und etabliert werden können. Die stete Netzwerkarbeit ermöglicht es den Streetworker\*innen, den individuellen Bedarfen der Jugendlichen möglichst optimal gerecht zu werden und sie in den unterschiedlichsten Lebenslagen unterstützen und begleiten zu können.



**Partizipation und Lebensweltgestaltung**  
Teilhabe, Sinn und Selbstwirksamkeit in demokratischen Strukturen erleben



**Beziehungsarbeit und Einzelfallhilfe**  
(Selbst-)Vertrauen, alternative Handlungsoptionen und Zukunftsperspektiven stärken



**Vielfalt und Gleichberechtigung**  
Akzeptanz gegenüber verschiedensten Identitäten und Lebensentwürfen vermitteln



**Cliques und Szenen**  
Gruppenprozesse in einer wichtigen Sozialisationsinstanz begleiten



**Freizeit, Sport und Kultur**  
Räume für informelles Lernen und sinnliches Erleben ermöglichen



**Mobilität und Flexibilität**  
Das vertraute Umfeld verlassen und sich auf neue Erfahrungen einlassen



**Stadtteil und Quartier**  
Positive Identifikationsprozesse und gemeinsames Handeln im Sozialraum gestalten



**Begegnung und Integration**  
Cliques- und stadtteilübergreifende Aktionen sowie soziale Einbindung fördern



**Konzepte und Ideen**  
Angebote und Projekte dynamisch und bedarfsgerecht (weiter-) entwickeln

Bevor VAJA überhaupt aus der Taufe gehoben wurde – sozusagen pränatal – war mein erstes Zusammentreffen mit (späteren) VAJA-Mitarbeiter\*innen: Als ich Ende der achtziger Jahre im Bremer LidiceHaus einen Vortrag darüber gehalten hatte, dass und wie mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen sozialpädagogisch gearbeitet werden kann, kamen nach der üblichen Diskussion zwei junge Frauen auf mich zu und zeigten sich total erleichtert: „Endlich mal einer, der das wissenschaftlich unterstützt, was wir gerade im Rahmen eines studentischen Projekts angefangen haben: Soziale Arbeit mit rechten Kids.“ Ich selber war ebenso erstaunt wie erfreut, denn dies war damals eine Position, die stark umstritten war und für die man bei Referaten zumeist verbale Schläge einkassierte. Die Mehrheit der Jugendarbeiter\*innen setzte zu dieser Zeit noch auf die Ausgrenzung rechtsorientierter junger Leute aus ihren Einrichtungen und deren Deklaration zu ‚nazifreien Zonen‘. Nicht im Entferntesten war damals abzusehen, dass wir rund 20 Jahre später für unsere evaluativen Arbeiten und konzeptionellen Entwicklungen in enger Praxis-Wissenschaft-Kooperation gemeinsam den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis einheimen würden. Aus heutiger Sicht: Umso schöner! **Es zeigt: Wenn man von einer Sache tief überzeugt ist, lohnt es sich, sie gegen alle Widerstände durchzusetzen.**

## MIT TIEFER ÜBERZEUGUNG GEGEN ALLE WIDERSTÄNDE



**Prof. Kurt Möller**  
Hochschullehrer für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Hochschule Esslingen

» WEGBEGLEITER\*INNEN

2008

„Distanz(-ierung) durch Integration“: Für Konzept, Praxis und Evaluation der Arbeit mit rechtsextrem und menschenfeindlich orientierten Jugendlichen als Weiterentwicklung des akzeptierenden Ansatzes erhält VAJA gemeinsam mit Prof. Kurt Möller den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis.



2008

„Auf Stelzen gehen“: Gemeinsam mit dem Mädchenhaus lädt VAJA zu einer Lesung mit der Buchautorin Lena S. ein, die im bis auf den letzten Platz belegten Walsaal eindrücklich über ihre Erfahrungen als Betroffene von Essstörungen berichtet.

2008

„Kleine Brüder - über Huckel(riede) ins Leben“ heißt das Projekt, das sich präventiv u.a. den jüngeren Brüdern von straffällig gewordenen Jugendlichen zuwendet. Als Treffpunkt im Ortsteil wird ab 2009 der „Gemüseladen“ genutzt.

2008

Im Rahmen des Fotoprojekts „SoVahr“ zieht das Streetworkteam in der Vahr mehrere Monate mit einem Sofa durch den Stadtteil. Heraus kommt eine bunte Ausstellung, die im „Bürgerzentrum Vahr“ präsentiert wird. 2017 erfährt das Projekt eine Fortsetzung.



2008

Die künstlerischen Aktivitäten des Punk-Projekts aus den Vorjahren werden mit der Sonderausstellung „PNUK Rodin“ in der Kunsthalle belohnt. Dazu gehört inzwischen auch eine Videoinstallation.

2009

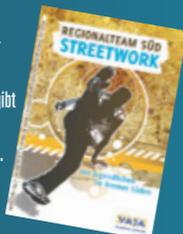
Alles bleibt – aber anders: Das „Punk-Projekt“ gibt sich einen neuen, passenderen Namen. Von nun an heißt es „Team Subkultur“.



Durch ein Beteiligungsprojekt mit Jugendlichen und Anwohner\*innen entsteht in Osterholz ein Unterstand als Treffpunkt. Dadurch kann der vormalige Konflikt zwischen den beiden Gruppierungen geschlichtet werden.

2008

Neben R.Ost gibt es nun ein zweites Regionalteam: Aus den Teams Grenzgänger (Huchting) und KAJAK (Kattenturm/Arsten) entsteht das Regionalteam Süd. Ab sofort gibt es auch aufsuchende Jugendarbeit u.a. in Huckelriede, Neustadt und Woltmershausen.



2008

Beim „Tag der offenen Tür“ stellt sich das Freizi Borgfeld dem Stadtteil vor und bietet Anwohner\*innen die Gelegenheit, das Team und die Jugendlichen kennen zu lernen.

2008



Das auf drei Jahre angelegte Berufsorientierungsprojekt „Lift off“ wird in Horn-Lehe gestartet.

2008



Das Regionalteam Ost besucht mit einer Clique die Show „TV Total“ in Köln. Ein VAJA-Streetworker darf sein Wissen beim Spiel „Blamieren oder Kassieren“ gegen Stefan Raab unter Beweis stellen – und muss sich knapp geschlagen geben.

2009



## JUGENDLICHE PUNKS UND SUBKULTUREN

1995 mit dem Ziel initiiert ein Abrutschen junger Punks in die Alkohol-, Junkie- und Obdachlosenszene zu vermeiden, wurde 1996 das Punk-Streetworkprojekt in der Trägerschaft von VAJA gegründet und ist bis dato in dem Bereich einzigartig. Im Jahr 2009 entwickelte sich aus dem bestehenden Projekt das **Team Subkultur**, um als Reaktion auf die gemeinsame Prä-

senz von Punks im öffentlichen Raum mit Jugendlichen anderer Jugend(sub)kulturen, wie z.B. Gothics, Dis, Metaller, Emos oder Visual Keis, eine breitere Zielgruppe beim Streetwork anzusprechen. Die Konzept- und Namensänderung wurde auf dem Bahnhofsvorplatz mit einem Stand und Aktionen unter dem Motto „Alles bleibt – aber anders“ mit den Jugendlichen gefeiert. Das Verbinden

der einzelnen Stilrichtungen der Jugendlichen basiert auf dem hohen gemeinsamen kreativen Potential, der Akzeptanz und Offenheit für Neues und den zwischen-

Um ihren Lebensstil gemeinsam auszu- leben, treffen sich die Jugendlichen aus verschiedenen Stadtteilen und der Bremer Umgebung am Hauptbahnhof und umzu,

gleich wird eine positive Gruppendynamik gefördert und das Vertrauen untereinander gestärkt.

Zu den Zielen des Teams gehören das frühzeitige Erkennen der verschiedensten Problemlagen und Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen, um Hilfe zur Selbsthilfe und zur Stärkung positiver Bewältigungsstrategien anbieten zu können und ggf. eine Vermittlung zu spezialisierten Institutionen zu unterstützen. Die Arbeit des Teams beinhaltet daher insbesondere auch Einzelfallhilfe und Coaching. Im Vordergrund stehen zudem die individuelle Identitätsfindung innerhalb der Szene, der Aufbau einer realistischen und selbstbestimmten Lebensperspektive sowie die Eroberung und Erhaltung von Freiräumen der Jugendlichen im öffentlichen Raum.

Um den jungen Menschen die bestmögliche Unterstützung auf ihren individuellen Wegen bieten zu können, arbeitet das Team authentisch und ehrlich. Alle Jugendlichen werden mit ihren alternativen, vielfältigen und bunten

Lebensgestaltungsideen akzeptiert und respektiert. Dabei ist das Team dankbar für all die Erfahrungen, die es bei der Arbeit machen darf. Um es mit Yoda aus „Star Wars“ zu sagen: „Wahrlich wunderbar die Seele eines Kindes ist.“

## VAJA STEHT FÜR KOMPETENZ UND INNOVATION



**John Gerardu**  
Jugendschutzreferent (a.D.)  
bei der Senatorischen Behörde  
für Jugend und Soziales  
Bremen

Bereits in meiner Zeit als Mitarbeiter des ServiceBureaus Jugendinformation und des LidiceHauses arbeitete ich mit VAJA zusammen. Es gehörte u.a. zu meinen Aufgaben, Fachkräfte der Jugendarbeit aus Bremen und dem Ausland zusammen zu führen, damit sie sich gegenseitig ihre Arbeitsansätze vorstellen können. Dazu gehörte auch Streetwork mit Fußballfans oder rechtsorientierten Jugendlichen! VAJA war diesbezüglich ein Partner, der einerseits Interessantes für ausländische Gäste zu bieten hatte, aber dessen Mitarbeiter\*innen auch gerne Impulse aus dem Ausland aufnahmen.

Auf meine Bitte als späterer Zuständiger für den Jugendschutz bei der Jugendbehörde in Bremen, erklärte sich VAJA sofort bereit, ein Projekt auf der Disco Meile zu initiieren. Mit viel Engagement (und relativ wenig finanzieller Unterstützung) wurde von Vereinsmitarbeiter\*innen schnell ein Konzept geschrieben und umgesetzt, um gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene durch diese damals noch teilweise von Gewalt und Kriminalität beherrschte Erlebniswelt zu lotsen. Dabei vertrat VAJA auch in ungewohnten Kooperationskontexten, wie z.B. mit der Baubehörde, selbstbewusst und kritisch seine grundsätzlichen Positionen für eine Zusammenarbeit. Insofern haben sich anschließend dadurch im Bereich Jugendschutz, Rechtsextremismus und „religiös orientierter Extremismus“ weitere Berührungspunkte ergeben. Gerade auf diese Kooperation schaue ich jetzt als Rentner gerne zurück, denn durch diesen fachlichen Austausch hat sich mein Horizont erweitert.

*Ich wünsche VAJA viel Erfolg für die weitere Tätigkeit. Bleibt in Bezug auf Streetwork und aufsuchende Jugendarbeit am Ball, macht genauso kompetent und engagiert weiter, wie ich euch bisher kennen gelernt habe.*

»Also wir hatten einfach das Gefühl, jemand ist da, wenn wir ihn brauchen. Egal bei welchen Fragen und Problemen. Und das ist auch schön und ehrlich wichtig.«



» WEGBEGLEITER\*INNEN



2009

Zur U18-Wahl baut VAJA nach 2005 erneut ein mobiles Wahllokal am Bremer Hauptbahnhof auf. Jugendliche können sich über die Spitzenkandidat\*innen sowie ihre Parteiprogramme informieren und sich an der simulierten Bundestagswahl mit ihrer Stimme beteiligen. Auch 2013 und 2017 wird die Aktion wieder durchgeführt.



2009

„Sport und Spiel für Kinder und Jugendliche im Stadtteil“: Gemeinsam mit vielen Netzwerkpartnern werden unentgeltliche Sportaktivitäten für Kinder- und Jugendliche in Obervieland entwickelt und angeboten.



2009

Was passiert eigentlich um 09:27 Uhr an öffentlichen Plätzen? Und wie erleben Jugendliche die Plätze um 17:53 Uhr? Dieser Kontrast wird durch das Fotoprojekt „Gut getroffen“ in Szene gesetzt.



2010

Walle, Findorff, Gröpelingen, Mitte und Östliche Vorstadt – 14 Jahre nach dem Senatsbeschluss ist es soweit: Mit der Gründung des „Regionalteams Mitte/West“ ist Bremen stadtweit mit aufstehender Jugendarbeit versorgt.



2010

VAJA ist Mitinitiator bei der Gründung der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Streetwork/Mobile Jugendarbeit Niedersachsen/Bremen“.



Durch eine LOS-Förderung werden Mikro-Projekte in Arsten-Nord und Kattenturm installiert. Schwerpunkt ist die Befragung und Einbindung der Jugendlichen zu den Themen Freizeit und Raumöffnung in ihrem Quartier und das Thema „Übergang Schule/Beruf“.

2009



2009

Beim Filmprojekt „Du & die Kamera“ drehen Jugendliche Kurzfilme zum Thema Toleranz. Auch die Drehbücher schreiben sie selbst. Die Präsentation findet auf großer Leinwand im Kino 46 statt.



2009

„Umgang mit Rechtsextremismus: Streetwork - Aussteigerhilfe - Beratung“: Beim gemeinsam mit dem Paritätischen Gesamtverband und der BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit ausgerichteten Fachtag in Berlin begegnen sich Teilnehmer\*innen aus dem gesamten Bundesgebiet für einen Erfahrungsaustausch.



2009

Außenseitertum, (Cyber-)Mobbing, Flucht in virtuelle Welten, suizidale Tendenzen: VAJA mietet das Kino 46 an, um mit 60 Jugendlichen aus den Cliques „Ben X“ anzuschauen. Im Anschluss wird mit den Streetworker\*innen und einem Medienpädagogin über die Themen des Films diskutiert.



2010

Für das Lied „Dein Tag“ vom VAJA Sound Project werden Jugendliche aus einer Clique im Bremer Osten mit dem Bremer Senatspreis im Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ gewürdigt.



2010

Fußball verbindet! In Horn-Lehe bestimmen Jugendliche mit, wie ein neuer Bolzplatz gestaltet wird.



»Man wird nicht mit Fragen gelöchert, wenn man es nicht will.«

## VAJA IN MY LIFE

1993

Theorie-Praxis Seminar FH Fulda. Ungeheuerliches aus Bremen: „man könne auch mit rechten Jugendlichen Jugendarbeit machen!“ – unvorstellbar für linke Studierende. Es wird berichtet, man würde pädagogisch und akzeptierend mit fremdenfeindlichen, politisch rechts motivierten Jugendlichen arbeiten. Aber Mölln, Rostock-Lichtenhagen – Neonazis, Skins das ist „böse und gefährlich“ und Sozialarbeit war links und antifa. Neue Gedanken, verwegend und fremd im Geist des jungen Sozialarbeiters, verstörend.

1994

Streetworker in Klagenfurt, erste Streetworktagung in Wien, AGs bis früh in den Morgen, plötzlich: „Cliquesorientierung“ – zentrale Sozialisationsinstanz, garantiert

innere Validität, puffert äußeren Druck kollektiv ab. Ein fachlicher Paradigmenwechsel droht.

1999

LidiceHaus, erste Begegnung mit VAJA-Leuten, lässig, konspirativ, cool – neue wichtige Praxisimpulse für Streetwork in der Provinz, Fulda.

2003

Burckhardtthaus Gelnhausen, Streetwork-Mekka, bundesweite Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft (BAG) Streetwork/Mobile Jugendarbeit, „Lebenswelten Jugendlicher – 70 Jugendliche, 65 Einwegkameronas, 1700 Fotos, 10 Bremer Stadtteile“. Fotografie als Forschungsmedium, Punk-Kunst im öffentlichen Raum, Inspiration.

2006

Wieder im Burckhardtthaus, in Bremen gibt's Streetwork auf der Partymeile, „safer use“ für Feierbiester, fand ich aber unreflektiert spontan doof.

2007

BAG, suchen neue Leute, überzeugen, lamentieren, 2x VAJA im Bundesvorstand, welche Bereicherung.

2010

Bremen, Neugründung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Streetwork/Mobile Jugendarbeit Niedersachsen/Bremen. Zwei Bundesländer schließen sich zusammen. Viele Akteure mit Lust auf Austausch und Zusammenarbeit.

Immer weiter, Jahr um Jahr, immer nah der Weser, Augenhöhe, regelmäßige Begegnungen, an Hochschulen, im Service-Bureau Jugendinformation, bei Tagungen im Eck, im Wallys, im Eisen, an der Wartburg, solidarisch, kollegial, immer am Ball.

2015

Bundesweite Streetworktagung – jetzt in Eisenach. VAJA-Discjockeys im Hawaiilook.

2017

Feiern, 25 Jahre. Gratuliere, gib't ein Fest? Neue Impulse, gute Ideen, kluge Konzepte, treue Zusammenarbeit, unprätentiös, bescheiden, fachlich, klar – gute Freunde.

Danke!



Frank Dölker

Hochschullehrer an der Hochschule Fulda, Studienleiter an der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin, Vorstandsmitglied und ehemaliger Vorsitzender der BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit Fulda

» WEGBEGLEITER\*INNEN

# QUER ÜBER DIE STRAÙE



VAJA BREMEN  
25 JAHRE  
AKZEPTIERENDE JUGENDARBEIT

STREETWORK  
**VAJA**  
Akzeptierende Jugendarbeit  
www.vaia.org.uk  
Regionalteam Süd  
www.stiftung-akzeptierende-jugendarbeit.de

REGIONALTEAM SÜD  
**STREETWORK**





2010

„Der Mensch macht den Treffpunkt“: In einem dokumentarischen Kurzfilm zeigen Cliques aus Walle, Tenever und Mitte, dass ihre Präsenz an den Treffpunkten den öffentlichen Raum aufwerten kann.



2010

Das Kunstprojekt ‚Shoe Scoop‘ in der Vahr sorgt dafür, dass alte Schuhe in kreativer Weise umgestaltet und an verschiedenen Orten im öffentlichen Raum des Stadtteils präsentiert werden.

2010

Bollywood & Hühnencurry: Im Projekt ‚Mein Lieblingsfilm‘ stellen Jugendliche aus Bremen Nord nacheinander monatlich der Clique ihren Lieblingsfilm vor. Die besondere Herausforderung: Anschließend wird gemeinsam ein zum Film passendes Essen für alle zubereitet.

2010

Statements jugendlicher Punks zur Bremer Politik werden für die Neuinszenierung von Schillers ‚Die Räuber‘ als O-Töne verwendet. Bei der Premierefeier betreten viele von ihnen zum ersten Mal das größte Bremer Theaterhaus am Goetheplatz.

In Osterholz-Tenever startet ein WiN-Projekt, das die aufsuchende Arbeit des Regionalteams Ost ergänzt und aufgrund zunehmender Konfliktagen im ‚Schweizer Viertel‘ gezielt Jugendliche dieses Quartiers in den Fokus nimmt.

2010



2010

VAJA übernimmt die Trägerschaft von ‚pro aktiv gegen rechts – Mobile Beratung in Bremen und Bremerhaven‘.



2011

‚Kurswechsel – Blick nach vorn, volle Kraft voraus‘: Das dreijährige, vom BAMF finanzierte Angebot richtet sich in Kattenturm an junge Männer (18-24 Jahre) mit Migrationsgeschichte. Ziel ist die Förderung von neuen (Lebens-) Perspektiven und gesellschaftlicher Teilhabe mithilfe von intensiver Einzelfallhilfe und einem spezifischen Workshopkonzept im Rahmen aufsuchender Jugendarbeit.



2011

‚Tu was, zeig Zivilcourage!‘ ist das Motto am ‚Tag der Zivilcourage‘ auf dem Bremer Marktplatz. In einem breiten Bündnis von Organisierenden ist auch ‚Pro Meile‘ beteiligt. Der Aktionstag findet auch in den Folgejahren wieder statt.



2011

Um den verwaisten Schulhof der ehemaligen Schule an der Otto-Braun-Straße in der Vahr neu zu beleben, werden die Mauern der ungenutzten Gebäude zu einer riesigen Graffiti-Fläche. Jugendliche gestalten zusammen mit Szenekünstlern die Fassaden neu. Auch die Skateanlage wird mit einem Skate- und BMX-Contest eingeweiht.

» WEGBEGLEITER\*INNEN

## KRITISCH- OPTIMISTISCHER BLICK AUF JUNGE MENSCHEN



Michaela Glaser  
Projektleiterin der Arbeits- & Forschungsstelle Rechtsextremismus und Radikalisierungsprävention des Deutschen Jugendinstituts (DJI) Halle (Saale)

Als ich vor nun fast 14 Jahren am DJI zum Thema ‚Rechtsextremismusprävention‘ zu arbeiten begann, dauerte es nicht lange, bis sich erste Arbeitskontakte zunächst zum Team ‚Rechte Cliques‘ von VAJA ergaben, die sich über die Jahre auf andere Kolleg\*innen ausweiteten. Seither haben VAJA-Fachkräfte an zahlreichen Fachveranstaltungen und Erhebungen unserer Arbeitsstelle mitgewirkt – dafür möchte ich an dieser Stelle zunächst einmal ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Dass sich aus ersten Kontakten eine so langjährige Zusammenarbeit entwickelt hat, lag, wie immer in solchen Fällen, auch an einzelnen Personen. Doch verbindet mich mit dem Verein in besonderem Maße auch ein gemeinsames fachliches Anliegen: Verstehen zu wollen, aus welchen Motiven und Erfahrungen heraus junge Menschen sich in rechtsextreme, Andere abwertende und antidemokratische Zusammenhänge begeben – um sie bei der Distanzierung von diesen Gruppen und ihren Deutungsangeboten unterstützen zu können.

Damals, Anfang der 2000er Jahre, war diese Perspektive auf jugendlichen Rechtsextremismus in pädagogischen und politischen Präventionsdebatten eine

Minderheitenposition. Die direkte Arbeit mit rechtsextrem orientierten bzw. gefährdeten jungen Menschen hatte in der Fachwelt, bei Fördergebern und in der Öffentlichkeit – infolge grundsätzlicher Vorbehalte, aber auch von unbestreitbaren Fehlentwicklungen in Teilen der Praxis – ein überwiegend schlechtes Image.

Die Fachkräfte von VAJA waren nicht die Einzigen, die in den kommenden Jahren weiter mit diesen Zielgruppen arbeiteten. Sie gehörten jedoch zu den Wenigen, die dieses Anliegen offen auf ihre Fahnen schrieben und sich in Arbeitskreisen, auf Tagungen und mit Fachpublikationen kontinuierlich für die Professionalisierung und konzeptionelle Weiterentwicklung dieser Arbeit engagierten. Dass die Bedeutung dieser pädagogischen Ansätze in den letz-

ten Jahren – u.a. auch im Zusammenhang mit islamistischem Extremismus – verstärkt wiederentdeckt wird, ist deshalb sicher auch den langjährigen Aktivitäten des Vereins in diesem Feld mit zu verdanken.

Den fachlichen Austausch mit den VAJA-Kolleg\*innen habe ich stets als Wissenschafts-Praxis-Dialog im besten Sinne wahrgenommen, mit – so hoffe ich zumindest – gewinnbringenden Einsichten für beide Seiten. Besonders ertragreich fand ich diesen Austausch immer dann, wenn auch Schwierigkeiten und Grenzen der Arbeit thematisiert und der gemeinsamen Reflektion zugänglich wurden. In Zeiten von ‚Best Practice‘, Konkurrenz um Fördermittel und erwarteter Effizienzorientierung ist es leider immer weniger selbstverständlich, solche Erfahrungen zu teilen

und sichtbar zu machen. Gerade in diesen Erfahrungen stecken jedoch erhebliche Lernpotenziale für die Fachpraxis. Wenn ich einen Wunsch beim Jubilar VAJA frei hätte, wäre es deshalb dieser: dass der Verein sein fachliches Renommee im Feld auch weiterhin (und gerne sogar noch stärker als bisher) nutzt, um den offenen fachlichen Austausch zu fördern und einer Kultur der ‚Fehlerfreundlichkeit‘, im Praxisaustausch, aber auch gegenüber Fördergebern, den Rücken zu stärken.

Vor allem aber wünsche ich den VAJA-Mitarbeiter\*innen, dass sie sich ihren kritisch-optimistischen Blick auf junge Menschen und deren Entwicklungsmöglichkeiten bewahren. In diesem Sinne:

*Happy Birthday, VAJA!*

»Ich hab eigentlich  
Hausarrest, aber zu Euch  
darf ich kommen.«



Michael  
Schwarz  
Leiter (a.D.)  
des Landes-  
jugendamtes  
Bremen



## HANSEATISCHER WAGEMUT OHNE DRAUFGÄNGERTUM

Im Jahr 2002 habe ich anlässlich des 10-jährigen VAJA-Jubiläums die Aufgabe gestellt bekommen, den im Ostkurvensaal zum Feiern versammelten Gästen über die ‚Kindheit‘ von VAJA zu berichten. Im Bewusstsein der bremischen und der bundesdeutschen Jugendhilfe-Fachwelt war VAJA zu diesem frühen Zeitpunkt bereits zu einer ‚markanten Marke für Bremen‘ geworden. Die Profile von VAJA waren (und sind) für mich:

- Hanseatischer Wagemut ohne Draufgängertum (sorgfältiges Abwägen)
- Gedeigen ohne Arroganz (Qualitätsbewusstsein)
- Diskursfreudig (Streiten mit Respekt vor der Würde des Anderen)
- Neugierig, gut informiert und dabei an den richtigen Stellen verschwiegen
- Teamgeist und Solidarität (immer wieder neu zu erkämpfen)

Nun – zum 25-jährigen Jubiläum – freue ich mich, dass die ehrenamtlichen, studentischen und hauptamtlichen Aktiven weiterhin Augenmaß und Erfolg, gepaart mit Selbstbewusstsein und Offenheit, bewiesen haben und in der fachlichen und fachpolitischen Öffentlichkeit weiter ‚vorne dran‘ geblieben sind.

*Glückwunsch und herzliche Grüße!*

Michael Schwarz im Jahr 2002 beim 10-jährigen VAJA-Jubiläum im Ostkurvensaal des Bremer Weserstadions.

» WEGBEGLEITER\*INNEN



2011

... mit neuen gastronomischen Fähigkeiten ausgestattet, beginnen diverse Cliques die Rezepte ihrer Lieblingsgerichte mit anderen Cliques zu teilen. Gemeinsam entsteht das ‚VAJA Kochbuch‘.



2011

Jugendliche des Kooperationspartners WaBeQ gestalten den Pro Meile-Wohnwagen auf der Disco Meile neu.



2011

Winterfest am Freizi Bergfeld: Auf dem Außengelände werden kulinarische Köstlichkeiten wie Stockbrot und Waffeln angeboten.



2012

Als eine von bundesweit vier neuen Beratungsstellen startet bei VAJA das kitab-Team mit dem Beratungsangebot für Eltern, Angehörige und Betroffene in der Auseinandersetzung mit Islamismus.

Seit den frühen 2000ern finden i.d.R. jährlich zwei gendersensible VAJA-Aktionstage statt. In diesem Jahr werden die Mädchen Teil eines exklusiven Fotoshootings unter dem Motto ‚Rollenwechsel‘. Der Jungenaktionstag findet beim Deutschen Hausfrauenbund statt: Die Jungen zaubern gemeinsam mit einem Profikoch ein Drei-Gänge-Menü.

2011



Was gibt es Schöneres als eine Abkühlung in einem Badesee? Eine Abkühlung in einer Badewanne im Badesee! Jugendliche nehmen an der Badewannenregatta am Mahndorfer See teil.

2011



Zur Bremer Landtagswahl haben Jugendliche die Möglichkeit, sich Infos zu Parteien oder Politiker\*innen einzuholen. Dafür rüstet VAJA die Team-Busse zu mobilen Wahllokalen um und bringt die ‚Juniorwahl‘ an die Treffpunkte in den Stadtteilen.

2011

2011

Die Fachtagung ‚Cyberwork – Jugend online‘ wird gemeinsam mit u.a. dem ServiceBureau Jugendinformation durchgeführt und setzt einen Startschuss für die Beschäftigung mit digitalen Medien in der Jugendarbeit.

‚Bremen räumt auf‘: An der stadtweiten Umweltschutz-Aktion beteiligen sich mehrere VAJA-Cliques, u.a. in Schwachhausen und im Schweizer Viertel.

2012



20. Vereinsgeburtstag: Zu diesem Ereignis reist ein mobiles Wohnwagen-Café nacheinander in alle vier Regionen Bremens. Auch am Bremer Hauptbahnhof macht ‚Planet VAJA‘ Halt: Zusammen mit Freund\*innen, Unterstützer\*innen, Politiker\*innen, Bremer\*innen und Reisenden wird bei Musik und Tanz gefeiert.

2012



## QUERDENKEN MIT STREETWORKER\*INNEN

Medienpädagogik heißt unter anderem, darüber nachzudenken wie Jugendliche öffentliche (virtuelle) Räume ausfüllen. Aus diesem Grund sind interdisziplinäre Fachgespräche mit Streetworker\*innen für die Medienpädagogik bereichernd. Der akzeptierende Ansatz hilft auch dabei, die Bedeutung von digitalen Medien und social media für Jugendliche in die Arbeit einzubeziehen. Das gilt gleichermaßen für medien- sowie sozialpädagogische Herausforderungen und Projekte. Ich freue mich immer wieder, mit den Kolleg\*innen von VAJA zusammen zu kommen und quer zu denken.



Markus Gerstmann  
Medienpädagoge beim  
ServiceBureau Jugendinformation  
Bremen

»VAJA hat uns auch die Möglichkeit gegeben irgendwo zum Beispiel Fußball zu spielen oder sowas. Es geht auch um Kleinigkeiten, nicht nur große Sachen.«



## AUSEINANDERSETZUNG MIT RELIGIÖSEN HINWENDUNGSPROZESSEN

Seit 2012 berät das ‚Beratungsnetzwerk kitab – Beratung für Eltern, Angehörige und Betroffene in der Auseinandersetzung mit Islamismus‘ im Umgang mit islamistischen Orientierungen und Haltungen junger Menschen. Das Angebot ist mobil, anonym sowie kostenlos und beruht auf dem unbedingten Gebot der Freiwilligkeit.

### CHARAKTER UND ZIELE DER BERATUNG

In den Beratungsprozessen werden gemeinsam mit den Beratungsnehmer\*innen Lösungsansätze für Konflikte und Brüche innerhalb des Systems Familie, in Einrichtungen oder in der Schule gesucht. Dabei werden die Ratsuchenden in ihrer eigenen Positionierung, Sensibilität und Kommunikation mit der betroffenen Person unterstützt. In einzelnen Fällen gehen die Mitarbeiter\*innen des Beratungsnetzwerkes auch in die Beratungs- und

Begleitungsarbeit mit direkt Betroffenen, welche sich der salafistischen Szene zugewandt haben und unter Umständen bereits ein Teil einer realen Gruppierung geworden sind. Diese Form der Arbeit setzt die pädagogische Erreichbarkeit der Person und ihre Einwilligung zur Auseinandersetzung mit menschen- und demokratiefeindlichen Positionen voraus sowie im weiteren Verlauf auch die Bereitschaft zur Abkehr davon.

### ÄNGSTEN UND UNSICHERHEITEN WERTSCHÄTZEND BEGEGNEN

Die Erfahrung des Beratungsnetzwerkes zeigt, dass bei vielen Eltern und Angehörigen, vor allem aber auch bei Fachkräften und Behörden, eine große Verunsicherung im Umgang mit Religiosität und spiritueller Orientierungssuche von jungen Menschen herrscht. Dies führt zu einer Vielzahl von Beratungsanfragen, in denen die Mitarbeiter\*innen in erster Linie deeskalierend und sensibilisierend im Hinblick

auf jugendliche Entwicklungsphasen, einen angemessenen pädagogischen Umgang und Religiosität als mögliche Ressource agieren. Die wertschätzende und zugleich von Menschenrechten und demokratischen Grundwerten überzeugte Beratungstätigkeit bietet den Ratsuchenden einen geschützten Raum zur Auseinandersetzung jenseits von z.B. sicherheitspolitisch geprägten Debatten.

In diesem Verständnis bewegt sich auch das Team ‚jamil – Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten‘. Als Modellprojekt im Bundesprogramm ‚Demokratie leben! des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend besteht seit 2015 die Möglichkeit, den Ansatz auf eine religionsensible, transkulturelle und demokratiepädagogische Arbeit mit jungen Menschen in religiösen Hinwendungsprozessen zu erproben.

### RELIGIONSENSIBLE JUGENDSOZIALARBEIT

jamil richtet sich an junge Menschen, die sich in dieser Lebensphase Gedanken zu ihrer eigenen Identität, Religiosität und Zugehörigkeit machen. Explizit spricht jamil dabei nicht nur junge Menschen muslimischen Glaubens an, sondern Jugendliche aller religiösen und spirituellen Orientierungen. Im Modellprojekt geht es u.a. darum, gesellschaftliche, religiöse und soziale Vielfalt auch in der sozialen Gruppenarbeit erlebbar zu machen.

### AUS DER SCHULE IN DIE CLIQUENARBEIT

Das Team setzt dabei u.a. auf den Zugang über Schulen, in denen im Rahmen des regulären Unterrichts Workshops zu Themen wie Religion, Identität und Zugehörigkeit durchgeführt werden. Die Kontinuität des Angebots, die Präsenz der Mitarbeiter\*innen an den Schulen und die vertrauliche und von Akzeptanz geprägte Atmosphäre ermöglichen einen Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen, der im außerschulischen Bereich fortgesetzt wird. Jugendlichen und jungen Erwachsenen

wird die Möglichkeit gegeben, ihre eigene Meinungen und Positionen zu reflektieren, indem sie sich mit anderen Ansichten und Lebensstilen auseinandersetzen. Die Räume für derartige Auseinandersetzungsprozesse werden durch themenspezifische Angebote wie Workshops, Freizeitfahrten oder Besuche bestimmter Einrichtungen geschaffen.

Ein weiterer Bestandteil der Tätigkeit von jamil ist die Fortbildungs- und Sensibilisierungsarbeit, die sich an Sozialraumakteure, Fachkräfte und Multiplikator\*innen richtet.

Am Holocaust-Mahnmal in Berlin während einer interreligiösen Wochenendfahrt 2016 mit dem jamil-Team.



2012

Jugendbeteiligungsprojekt „Neues Hulsberg“ in der Östlichen Vorstadt: In Kooperation mit weiteren Trägern wird das Workshop-Wochenende „Mein ultimativer Ort“ durchgeführt.



2012

Halloween-Party in den Räumen des ‚Treffpunktes Ulrichstraße‘. Kinder und Jugendliche gestalten gemeinsam Kostüme und sorgen für atmosphärisches Design des Hauses. In den Folgejahren findet die Halloween-Party regelmäßig statt.



2012

Politische Bildungsfahrt nach Berlin mit einer Clique aus Horn-Lehe. Eingeladen hat Dr. Carsten Sieling, MdB, der 2015 Bürgermeister von Bremen wird.



2012

Eine Freizeitfahrt mit Jugendlichen nach Kopenhagen legt den Schwerpunkt auf selbständiges Planen und Organisieren, die Erkundung der dänischen Politik und Geschichte sowie Gemeinsamkeiten der dänischen und deutschen Gesellschaft.



In der Vahr werden mit Jugendlichen Beete angelegt, die den Stadtteil bunter machen. Das Projekt ‚Vahr Gardening‘ macht darauf aufmerksam, wie Jugendliche den öffentlichen Raum mitgestalten können und wollen.

2012



VAJA wird Mitglied im ‚Radicalisation Awareness Network‘ (RAN) der EU-Kommission und damit Teil eines europaweiten Netzwerks, das sich für die Bekämpfung von u.a. Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen einsetzt.

2012

Gemeinsam mit weiteren Akteuren aus Jugendarbeit, Politik und Verwaltung werden als Abschluss eines mehrjährigen Prozesses die ‚Bremer Leitlinien Jugendarbeit‘ formuliert. 2014 folgen als Pendant in der Mädchenarbeit die ‚Leitlinien und Anreize für die Praxis‘.

2012

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt wird auf der Bremer Disco Meile Aufklärungsarbeit zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten betrieben. Bis zur Beendigung von ‚Pro Meile‘ im Jahr 2016 wird die Aktion jährlich gemeinsam durchgeführt.

2012



Um einen Konflikt zwischen Jugendlichen und Anwohner\*innen zu schlichten, wird in einem Beteiligungsprozess das Projekt ‚Stadtoasen‘ im Bremer Osten durchgeführt. Ein überdachter Rückzugsort für die Clique entsteht.

2012

# GEMISCHTES DOPPEL



MILO MILONE

Jg. 1986, wurde in Spanien als Tochter einer Deutschen und eines Uruguayers geboren. Ab ihrem zweiten Lebensjahr lebte sie in Bremen und begann als Jugendliche, Musik zu machen. Heute ist sie Sängerin der Band ‚Rhonda‘, deren zweites Album 2017 erschienen ist.



KARIM BELLARABI

Jg. 1990, wurde in Berlin geboren und ist in Bremen aufgewachsen. Er hat die deutsche und die marokkanische Staatsangehörigkeit, ist Fußballprofi bei Bayer 04 Leverkusen und spielte 2014 erstmals in der deutschen Nationalmannschaft. Im Februar 2017 erzielte er das 50.000. Tor in der Bundesligageschichte.

## WIE IST DEINE VERBINDUNG ZU VAJA?

Ich hab viel Zeit in der ‚Friese‘ verbracht, weil es dort im Keller sehr günstige Proberäume gab. Darüber kam der Kontakt zum Punk-Projekt von VAJA, die dort ja viel gemacht haben für Jugendliche. Ein sehr sympathisches Team, das uns immer wieder zu interessanten Veranstaltungen eingeladen hat.

Ich hab mich in meiner Jugendzeit in Huchting oft bei den VAJA-Angeboten aufgehalten. Wir haben regelmäßig in der Delfter Halle Fußball gespielt. Das war jede Woche einmal.

## DREI, VIER DINGE, DIE DIR ZU DEINER ZEIT MIT VAJA EINFALLEN?

Punkbarbier, Kochen, besondere Ausflüge und mein erstes Mal Karaoke-Bar.

Wir haben viel gekickert, Tischtennis und Karten gespielt.

## WO BIST DU IN BREMEN AUFGEWACHSEN?

In Peterswerder, nah am Stadion.

In Huchting.

## WIE IST DEINE DEFINITION VON GLÜCK?

Glücklich sein ist für mich ein Zustand der Ruhe und Muße und zwar in vollem Bewusstsein. Es hat unterm Strich mit Frieden und einer guten Portion Bauchkribbeln zu tun. Man darf nie vergessen, was man hat.

Glück kann man sich durch harte Arbeit selber verdienen.

## WAS WÜRDST DU AUF EINE EINSAME INSEL MITNEHMEN?

Meine Familie, unsere Instrumente und viel, viel zu trinken.

Meine Familie.

## STELL DIR VOR DU WÄRST NOCHMAL SECHZEHN – WIE WÜRDST DU DEN TAG VERBRINGEN?

Ausschlafen, meine beste Freundin sehen und später im Proberaum verschwinden für ein paar Stunden. Rollo von ‚Tandour‘ zum Mittag am Osterdeich essen und abends wahrscheinlich zu einem Konzert. Oh, ich fühl es noch so genau! Das war ne schöne Zeit.

Fußball spielen mit den Jungs.

## WAS MÖCHTEST DU DEN BREMER JUGENDLICHEN MIT AUF DEN WEG GEBEN?

Genießt eure Jugend, aber vergesst niemals, dass die Zukunft kommt. Entdeckt die Welt, seid wild und entwickelt ein Gefühl dafür, auf euch aufpassen zu können. Vertraut auf das Leben und lasst euch niemals sagen, dass ihr etwas nicht könnt. Eure Zeit wird kommen!

Jeder kann erreichen was er will. Man muss dran glauben und hart arbeiten.

## DEINE BOTSCHAFT AN VAJA ZUM 25-JÄHRIGEN BESTEHEN?

Ich gratuliere euch zum langen Bestehen und wünsche euch von Herzen, dass ihr noch viele Jahrzehnte eure gute Arbeit leisten könnt. Es ist so wichtig, dass der Stein weiter rollt und ihr den Jugendlichen eine Plattform zum Weiterentwickeln gebt. Eure Arbeit ist groß. Vielen Dank für eine schöne Zeit mit Euch.

Tolle Arbeit für die Jugendlichen, die es schwer haben. Ich hoffe, es gibt VAJA noch lange.

2012

VAJA stellt erstmalig Schulsozialarbeiter\*innen an. Mit einem speziellen, gemeinwesenorientierten Ansatz bilden sie für die kommenden Jahre eine wertvolle Schnittstelle in die Schulen für die aufsuchende Arbeit der Regionalteams in den Stadtteilen.



Dank der Kreativität Jugendlicher erhält das Bürgerhaus Mahndorf durch eine Graffitiaktion ein neues Design.

2012

2012

Um den Jugendlichen ihre eigenen Stärken und Kompetenzen vor Augen zu führen, sucht die Vahr das ‚Supertalent‘. Anhand von Bild- und Tonmaterial setzen sich Jugendliche selbst in Szene und stellen sich der Jury.



2012

„pro aktiv gegen rechts“ gibt die Broschüre ‚Aufdecken! Rechtsextreme Gefährdung am Arbeitsplatz‘ heraus.



2013

„Rückgrat!“. In Kooperation mit der Hochschule Esslingen werden bis 2016 in unterschiedlichen cliquenübergreifenden Angebotsformen innovative und Erfolg versprechende Ansätze der pädagogischen Bearbeitung von Rechtsextremismus und gruppierungsbezogenen Ablehnungen konzipiert und umgesetzt. Es entstehen u.a. mehrere Filme, Radioformate und die VAJA-App.



2013

Der ‚Diversity Preis‘ wird von der Hochschule Bremen und Mercedes Benz an Organisationen verliehen, die sich um die Förderung von Vielfalt in der Stadt verdient machen. In diesem Jahr ist VAJA unter den Preisträgern.



Tischtennis mit dem Profi & Kickerturnier: Mit mehreren sportlichen Events stellt das Streetworkteam die Jugendlichen im Schweizer Viertel und in Tenever vor besondere Herausforderungen und sorgt für Begegnungen und Annäherung mit Anwohner\*innen ihrer Treffpunkte.

2012

2013

„Ausdrucksstark – die eigene Stimme erheben“ mit Besuch eines Rapkonzerts in Hamburg oder ‚Hinter Gittern – was bedeutet die Freiheit?‘ mit Zoobesuch in Hannover: Bei ‚Kurswechsel‘ gibt es insgesamt zehn eintägige Workshops. Ein kreativer Methodenmix und konkrete (freizeitpädagogische) Erfahrungen – übertragbar auf die eigene Lebenswelt – bedeuten eine intensive thematische Auseinandersetzung.



2013

Beim gemeinsam mit ‚C-Link‘ (NL) organisierten Fachtag ‚Quer über die Straße in die Zukunft‘ dreht sich alles um das Thema ‚Jugendliche im öffentlichen Raum‘. Eine Kombination aus Vorträgen, Workshops, Filmen und Treffpunktbegehungen. Auch Jugendkulturen-Experte Klaus Farin ist dabei. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten des langjährigen Kooperationspartners ‚Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland‘ (BGO) statt.

2014

Mitarbeit an der Entwicklung des neuen ‚Rahmenkonzeptes für die Offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen‘.

## EIN LEUCHTTURM IN DER AUFSUCHENDEN JUGENDARBEITSLANDSCHAFT

Es sind harte Zeiten angebrochen für die Jugendarbeit, deren tragende Säulen kreatives Engagement und Partizipation der Jugendlichen sind, die sich häufig jener annimmt, die viele Probleme haben und viele(n) Probleme machen.

Letzteres ist aus der Perspektive derjenigen, die entscheiden, ob überhaupt professionelle Jugendarbeit sein darf und für wen und unter welchen Rahmenbedingungen, in der Regel der entscheidendere Gesichtspunkt. Jugendarbeit hat immer auch eine Kontrollfunktion, sie soll jugendliche Ruhestörer ruhig stellen und erwachsene Wähler\*innen beruhigen. Die Jugendarbeit will Jugendliche fördern, auf ihrem bisweilen schwierigen Weg zu selbstbewussten und selbständigen Menschen begleiten, stellt nicht ihre Defizite in den Mittelpunkt, wie sie es ohnehin tagtäglich erleben, sondern ihre Talente, ihr Potential. Lobbyarbeit für Jugendliche zu betreiben ist schwierig in Zeiten, in denen Jugendliche in erster Linie als Bedrohung wahrgenommen werden – kurioserweise ausgerechnet in einer Zeit, in der wir die bravste Jugendgeneration seit Jahrzehnten erleben.

VAJA kennt diesen Konflikt seit seiner Geburt. Als einer der ersten Träger erkannten die Mitarbeiter\*innen von VAJA damals, dass das Potential für ‚gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit‘, wie wir es heute nennen, auch unter Jugendlichen zu groß war, um diese überwiegend jungen Männer einfach rechts liegen zu lassen. Dass viele Angehörige der in jenen Jahren boomenden rechtsorientierten Cliques auf ihrem destruktiven Weg in Hass und Gewalt gestoppt werden könnten, wenn man ihre eigentlichen Probleme ernst nahm, die sie dazu verführten, sich noch Schwächere als Sündenböcke und Blitzableiter für ihre Aggressionen zu suchen. Ein Aufschrei der Empörung ging durch die Republik: Darf man mit Rechten arbeiten?! Ich weiß gar nicht mehr, wie viele Diskussionen ich damals dazu führen musste – es sollte Jahre dauern, bis die eindeutige Erfolgsbilanz die Kritiker\*innen verstummen ließ.

*Auch nach 25 Jahren ist VAJA immer noch ein Leuchtturm in der aufsuchenden Jugendarbeitslandschaft – bisweilen unbequem, erstaunlich kreativ und bei allen Wandlungen der aktuellen Jugendkulturen immer nah dran. Respekt!*



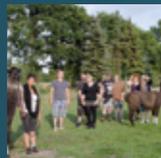
**Klaus Farin**  
Autor, Gründer des Archiv der Jugendkulturen, heute Vorsitzender der Stiftung Respekt! Berlin

»Ey, sag deinem Vater, Du bist mit Streetworker. Das kommt immer gut!«



2014

Gefördert aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“ geht das Team ‚reset‘ an den Start. Das Ausstiegs- und Distanzierungsangebot wendet sich an junge Menschen in Bremen und Bremerhaven, die sich vom Rechtsextremismus lösen wollen.



2014

Neue Sinnes- und Gefühlsenerfahrungen sammeln Jugendliche des Subkultur-Teams bei einer ‚Lamawanderung‘ nahe Osnabrück.



2014

Wie in jedem Jahr findet für und mit den Kindern und Jugendlichen aus Schwachhausen ein Sommerfest auf dem Gelände des Treffpunktes Ulrichsstraße sowie auf dem anliegenden Spiel- und Sportplatz statt.

2014

Das Kurswechsel-Team wird von der Kinder- und Jugendhilfeorganisation ‚wienextra‘ eingeladen, um an einer Fachkräftebegegnung in Wien teilzunehmen und über seine Erfahrungen zu berichten.



2015

Im Stadtteil Horn-Lehe findet erstmalig das Musikfestival ‚Horn to be wild‘ statt. Das Orgateam besteht zum Großteil aus Jugendlichen, die wieder vom Regionalteam Ost bei dem Großprojekt unterstützt werden. Auch 2016 und 2017 kann das Festival durchgeführt werden.



2015

Zwei Cliques aus Kattenturm-Mitte verschönern mit einem Graffiti-Künstler von ‚Make it bright‘ aus Oldenburg die Wand eines GEWOBA-Gebäudes. VAJA nutzt dort seit Jahren einen Raum für die Jugendarbeit.



Als Testlauf zum deutlich größer konzipierten Musikfestival ‚Horn to be wild‘ im Folgejahr findet das Konzert ‚Stilles Örtchen‘ im Jugendfreizeithaus Horn-Lehe statt. Organisatorische Hilfestellung kommt vom Regionalteam Ost.

2014

‚Platz nehmen!‘: Auch VAJA betreibt am überregionalen Aktionstag der ‚LAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit Niedersachsen/Bremen‘ Lobbyarbeit für mehr Akzeptanz von Jugendlichen im öffentlichen Raum. 2016 findet der Aktionstag erneut statt.

2014

Jugendliche aus mehreren Cliques erstellen in einem Radioworkshop der ‚WDR EinsLive Medienwerkstatt‘ in Köln eine eigene Radiosendung. Themen wie Vorurteile und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit stehen dabei im Fokus.

2014

Mit dem Film ‚Voll das Opfer‘ thematisiert eine Clique aus Mahndorf die Problematik von Mobbing. Sie erhält dafür den Bremer Senatspreis.

2014



Ein Quiz, die News und Infos für Jugendliche: Die VAJA-App erscheint. Sie wurde gemeinsam mit Jugendlichen im Projektkontext von ‚Rückgrat!‘ entwickelt. Im Weser Kurier wird sie zur ‚App der Woche‘.

2015

## RECHTSEXTREMISMUS

Von Anfang an war das Thema ‚Rechtsextremismus‘ Gegenstand der Arbeit von VAJA. Dessen Erscheinungsformen in der Gesellschaft, auch innerhalb jugendlicher Szene-, Milieu- und Cliqueskontexte, waren über diesen Zeitraum einem steten Wandel unterworfen. An diesen Veränderungen und den Erfahrungen in der eigenen Praxis orientiert, entwickelte sich die Arbeit von VAJA in diesem Kontext von damals bis heute beständig weiter. Derzeit widmen sich drei Teams dem Phänomenbereich.

### WIE FING ES DAMALS AN?

Als Gründungsprojekt von VAJA blickt das Team ‚Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Cliques‘ (ReCI) auf inzwischen fast 30 Jahre Erfahrungen im Arbeitsfeld zurück. Bereits 1988 wurden die ersten Cliques mit rechtsextremen Orientierungen begleitet – damals noch im Rahmen eines studentischen Projekts an der Hochschule Bremen. Ziel war und ist es bis heute, die Jugendlichen nicht auszugrenzen, sondern sich u.a. offensiv mit ihren abwertenden Einstellungen und Verhaltensweisen auseinanderzusetzen, um diese im pädagogischen Prozess zu reduzieren.

### WIRD AUCH MIT JUGENDLICHEN GEARBEITET, DIE SICH SELBST IN DER RECHTSEXTREMEN LEBENSWELT VERORTEN, BEI DENEN SICH ABER KEINE CLIQUE ALS ANSATZPUNKT BIETET?

Die Beratungsstelle ‚reset – Beratung und Begleitung bei der Loslösung vom Rechtsextremismus im Land Bremen‘ nahm 2014 die Arbeit bei VAJA auf. Sie wendet sich im Rahmen von Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit an einzelne junge Menschen, die bereit sind, sich in eine langfristige Auseinandersetzung mit ihren rechtsextremen Haltungen zu begeben. Dabei fällt auf, dass es zumeist Personen aus dem unmittelbaren persönlichen Umfeld der Jugendlichen sind, die dem Team ein ‚Signal‘ geben und damit den Beratungsprozess in Gang setzen.

### BEKOMMEN AUCH DIEJENIGEN UNTERSTÜTZUNG BEI VAJA, DIE SICH SELBST GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR EINSETZEN WOLLEN?

Seit 2010 befindet sich ‚pro aktiv gegen rechts – Mobile Beratung in Bremen und Bremerhaven‘ in der Trägerschaft von VAJA. Das Team informiert und berät zu den Themenfeldern Rechtsextremismus, Antisemitismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Zudem bietet die Beratungsstelle bspw. Vorträge oder Workshops zu ausgewählten Themen wie ‚Hate Speech im Netz‘ oder ‚Umgang mit rechten Stammtischparolen‘ an und entwickelt Infomaterialien für die Öffentlichkeit wie z.B. eine Handreichung zur Situation von Geflüchteten im Land Bremen.

reset

BERATUNG UND BEGLEITUNG BEI DER LOSLÖSUNG VOM RECHTSEXTREMISMUS IM LAND BREMEN

pro aktiv gegen rechts  
Mobile Beratung in Bremen und Bremerhaven

### GIBT ES TROTZ DER VERSCHIEDENEN AUFGABENBEREICHE DER EINZELNEN TEAMS AUCH SCHNITTSTELLEN?

In der alltäglichen Arbeit gibt es immer wieder Anlässe, in denen sich die drei Teams ergänzen können, z.B. nach fremdenfeindlichen Vorkommnissen in schulischen Kontexten. Hier kann es sinnvoll sein, mit einer/m einzelnen Schüler\*in Verhaltensweisen und Einstellungen zu reflektieren (reset), das Kollegium mit Vorträgen oder Workshops für das Themenfeld Rechtsextremismus zu sensibilisieren (pro aktiv gegen rechts) und ggf. auch aufsuchend im Umfeld der Schule bzw. im Stadtteil tätig zu sein (ReCI).

### GIBT ES IN DER VEREINSHISTORIE ETWAS, DAS IN DIESEM ARBEITSBEREICH ALS HIGHLIGHT FÜR VAJA BEZEICHNET WERDEN KANN?

Für die Arbeit nach dem Konzept ‚Distanz(-ierung) durch Integration‘ wurde VAJA im Jahr 2008 mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis ausgezeichnet. Diese öffentliche Anerkennung war insbesondere deswegen ein tolles Ereignis für den Verein, da der Ansatz der akzeptierenden Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen wie kaum ein anderer sozialpädagogischer Bereich der Jugendhilfe immer wieder kontroversen Debatten ausgesetzt war und ist.

Teil der VAJA-App: Ein Quiz rund um Jugendkulturen, Musik, Rechtsextremismus, Identität, Religion, Schule/Beruf, Politik, Jugendschutz und die Stadt/Region Bremen.



»Ich finde gut, dass man mit denen reden kann über allen möglichen Krams, auch über Politik.«



Auch in Workshops mit Jugendlichen findet Präventionsarbeit zum Thema Rechtsextremismus statt.



2015

Die „Aktionswoche Sucht“ wird zum Anlass genommen, um auf der Bremer Disco Meile alkoholfreie Cocktails anzubieten und zum Thema K.O.-Tropfen zu sensibilisieren.

2015

Mit dem Projekt ‚You turn‘ wird im Schweizer Viertel ein Schwerpunkt auf die individuelle Unterstützung Einzelner und Jugendlicher aus den Cliqueskontexten gelegt.



2015

Als Infomaterial für die Öffentlichkeit erscheint die Broschüre ‚Hinter der Fassade - Rechtspopulistische Strategien und Argumentationsmuster‘.



2016

„Wie hetzt man richtig?“ Ein satirischer Erklärfilm zum Thema Hate Speech wird von ‚pro aktiv gegen rechts‘ veröffentlicht.



2016

Freiwillige, die sich für geflüchtete Menschen engagieren, sind nicht selten rechten Anfeindungen oder Parolen ausgesetzt. Die Workshopreihe ‚Stark machen gegen Stammtischparolen und rechte Hetze‘ von ‚pro aktiv gegen rechts‘ bietet Unterstützung im Umgang damit.



Jugendarbeit in muslimischen und interkulturellen Lebenswelten: Das Team ‚jamiL‘ nimmt die Arbeit auf.

2015

Studium? Ausbildung? FSJ? Der Übergang ‚Schule/Beruf‘ ist das Thema einer Wochenendfahrt mit Schwachhauser Jugendlichen des Treffpunktes Ulrichsstraße nach Hamburg.

2015



Das reset-Team lädt die Filmemacherin Mo Asumang nach Bremerhaven ein, um im Anschluss an die Vorführung ihres Dokumentarfilms ‚Die Arier‘ mit ihr und dem Publikum zum Thema ‚Rechte Szenen: Ein- und Ausstieg‘ zu diskutieren.

2015

Als Abschluss der langjährigen Jungenarbeit in Huchting findet mit den Teilnehmern der Sozialen Gruppenarbeit eine Wochenendfahrt nach Groningen in den Niederlanden statt.

2016

In Gröpelingen findet der erste ‚Fachtag Glücksspielsucht‘ statt, an dessen Organisation das Regionalteam Mitte/West beteiligt ist.

2016



Bundesinnenminister Thomas de Maizière besucht VAJA und informiert sich über die Arbeit der Teams ‚kitab‘ und ‚jamiL‘.

2016



Das Team ‚connect‘ nimmt die Arbeit auf und unterstützt ab sofort die Integration Jugendlicher mit Fluchterfahrung in Bremen.

2016



## JUNGE MENSCHEN MIT FLUCHTERFAHRUNG

Das jüngste Mitglied der ‚VAJA-Familie‘ ist das Team ‚connect‘. Seit 2016 hat es sich das Team zur Aufgabe gemacht, die Kompetenzen in der aufsuchenden Jugendarbeit auch auf den pädagogischen Arbeitsbereich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrung anzuwenden. Die aufsuchende Jugendarbeit von ‚connect‘ bietet den jungen Menschen in der Phase ihrer Orientierung in einem neuen sozialen Umfeld ein lebensweltorientiertes Angebot mit vertrauensvollem Kontakt zu verlässlichen Ansprechpersonen. Die persönliche Verortung im Quartier und im städtischen Raum, das Kennenlernen bestehender Angebote der offenen Jugendarbeit und Jugendhilfe, Begegnungen mit anderen Gleichaltrigen und ihren Peers, die Einbindung in sport- und freizeitpädagogische Aktionen sowie

Vermittlung und Begleitung zu spezifischen Institutionen in einem unterstützenden Netzwerk bilden das Gefüge des Angebotes. Übergeordnetes Ziel des Teams ist dabei die Förderung gesellschaftlicher und gemeinschaftlicher Integration, u.a. durch » den Abbau von Vorurteilen und Berührungspunkten im Rahmen gemeinsamer positiver Erlebnisse » die Reduzierung devianter Verhaltensformen mittels präventiver Arbeitsansätze » die Vermittlung von Anerkennungs-, Teilhabe-, Zugehörigkeits und Selbstwirksamkeitserfahrungen in einer schwierigen Veränderungsphase » die Stärkung der Akzeptanz einer vielfältigen, transkulturellen Identität und Gesellschaft

- integration!!!prävention!!!
- orientierungssicherheit!!!alternativen!!!
- perspektiven!!!begegnung!!!
- anschluss!!!teilhabe!!!beziehungsarbeit!!!
- gemeinschaft!!!austausch!!!kooperation!!!
- selbstwirksamkeit!!!beratung!!!
- begleitung!!!freizeitpädagogik!!!
- ansprechpartner\*innen!!!netzwerk!!!

#connect



»Man hat das Gefühl, die Streetworker wollen einem nix Böses und versuchen einem zu helfen.«



2016

Interreligiöse Wochenendfahrt mit dem jamil-Team nach Berlin: Eine Moschee, eine Synagoge und die „Lange Nacht der Religionen“ sowie der Besuch des Holocaust-Mahnmals und des Bundestags stehen für die Jugendlichen auf dem Programm.



2016

„Sei kein Lemming!“ Mit humorvollen Plakat- und Postkartenmotiven, die u. a. an Jugendeinrichtungen verteilt werden, wendet sich das reset-Team gezielt an jugendliche Mitläufer\*innen in rechten Szenen.



„Ab in die Bäume!“ An der erlebnispädagogischen Aktionswoche nehmen mehrere Cliquen teil und testen beim Klettern ihre persönlichen Grenzen.

2016



Die Bremische Landesmedienanstalt vergibt zum ersten Mal den Medienkompetenzpreis „Das Ruder“. VAJA gehört mit der Projektidee „Wurzeln und Visionen“ zu den Gewinnern des Förderpreises. Sie wird im Folgejahr unter dem Titel #rootsnvisions umgesetzt.

2016

Das Regionalteam Süd erhält eine Spende vom „Lions Club Gräfin Emma“. Sie wird 2017/2018 für Aktionen genutzt, die die politische, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen im Bremer Süden unterstützen.

2016

2017

„Obwohl wir so unterschiedlich aussehen, haben wir doch viel gemeinsam.“ Der Kurzfilm „Finger & Faust“ einer Clique aus Hemelingen erhält den Bremer Senatspreis.



Ein weiterer satirischer Erklärfilm wird veröffentlicht und thematisiert die „Chancengleichheit in Ausbildung und Job!?“

2017

2017

The story continues: „SoVahr 2.0“ nimmt den Gedanken aus dem Jahr 2008 wieder auf. Erneut ist eine beeindruckende Foto-Ausstellung rund um das mobile Sofa das Ergebnis.



2017 DAS 25-JÄHRIGE VEREINSJUBILÄUM

wird ordnungsgemäß im öffentlichen Raum gefeiert: Auf dem Goetheplatz am „Theater Bremen“ werden die Gäste Zeugen der Präsentation von #rootsnvisions. Die audiovisuelle Installation an der Fassade des Theaters ist das Ergebnis eines Kunst- und Medienprojekts, in dem 25 Bremer Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam mit VAJA-Streetworker\*innen und dem Kreativunternehmen URBANSREEN ihre Wurzeln und Visionen thematisieren.



## DANKSAGUNG



» Ich würde viel für VAJA spenden, wenn ich einmal Millionär wäre! «



Eine 25-jährige Vereinsgeschichte wäre nicht möglich ohne die Unterstützung von sehr vielen Menschen, die sich um den Verein, seine Gestaltung sowie seine konzeptionellen Ansätze und inhaltlichen Ziele verdient gemacht haben. Bei ihnen allen bedanken wir uns herzlich. Dies gilt für:

- » die Jugendlichen aus unseren Arbeitskontexten, die sich bei diversen Aktionen und Projekten unermüdlich und mit viel Kreativität beteiligt haben,
- » die engagierten hauptamtlichen, studentischen und ehrenamtlichen Kolleg\*innen, die bei VAJA arbeiten und gearbeitet haben,
- » diejenigen, die in der Geschäftsführung, im Vorstand und/oder als Vereinsmitglieder wichtige, teils ehrenamtliche Arbeit leisten bzw. geleistet haben,
- » die Kooperations- und Netzwerkpartner in den Stadtteilen, in der Stadt und im Land Bremen, bundesweit und international,
- » die behördlichen Stellen und politischen Gremien, die über Zuwendungen oder andere Förderstrukturen die Arbeit von VAJA abgesichert haben,
- » diejenigen, die mit Sach- oder Geldspenden die aufsuchende Jugendarbeit des Vereins insgesamt oder die Realisierung bestimmter Projekte gefördert haben und
- » alle anderen, die VAJA in den letzten 25 Jahren freundschaftlich begleitet und in vielfältiger Weise unterstützt haben.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

VAJA – Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V.

### KONTAKT

VAJA e.V.  
Hinter der Mauer 9, 28195 Bremen  
Telefon: 0421 76266  
Telefax: 0421 76252  
info@vaja-bremen.de  
www.vaja-bremen.de  
www.facebook.com/VAJA.Bremen

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Petra Brandt, Carola Storm

### VORSTAND

Frank Bobran (1. Vorsitzender)  
Annika Meinecke, Pari Mpinazes

### SPENDENKONTO

Sparkasse Bremen  
IBAN: DE40 2905 0101 0081 6524 63  
BIC: SBREDE22XXX

### KONZEPT UND REDAKTION

Wiebke Aits, Ute Hecht, Jens Jakobs, Annika Müller, Tim Ossyssek, Dennis Rosenbaum

### LAYOUT UND DESIGN

Kathrin Refardt

### FOTOS UND TEXTE

Die VAJA-Mitarbeiter\*innen, sofern nicht anders nachgewiesen.

### ANMERKUNG ZU DEN ZITATEN

Alle Zitate sind Aussagen Jugendlicher, die von VAJA begleitet werden bzw. wurden. Sie entstammen u.a. Fragebögen oder Interviews aus evaluativen Prozessen, schriftlichen Danksagungen der Jugendlichen an ‚ihre‘ Streetworker\*innen nach Beendigung der Betreuung oder Gesprächssituationen an den Treffpunkten, die sich den Mitarbeiter\*innen eingepägt haben.

### ANMERKUNG ZUR ZEITLEISTE

Die Zeitleiste bildet wichtige Aktionen, Angebote und Ereignisse in der VAJA-Historie ab. Zugleich erhebt sie aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die darin enthaltenen Einträge oftmals exemplarisch für zahlreiche weitere, teilweise ähnliche Aktivitäten oder etwa kooperative Veranstaltungen im Netzwerk des Vereins stehen und somit eine Auswahl darstellen.

## FÖRDERER & PARTNER VON VAJA

### GEFÖRDERT DURCH:

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport



### MITGLIED IM DACHVERBAND:



### BÜNDNISPARTNER DER INITIATIVE:



### UNTERSTÜTZT DURCH:

konstruktiv

### KITAB WIRD GEFÖRDERT DURCH:



### KITAB IN KOOPERATION MIT:



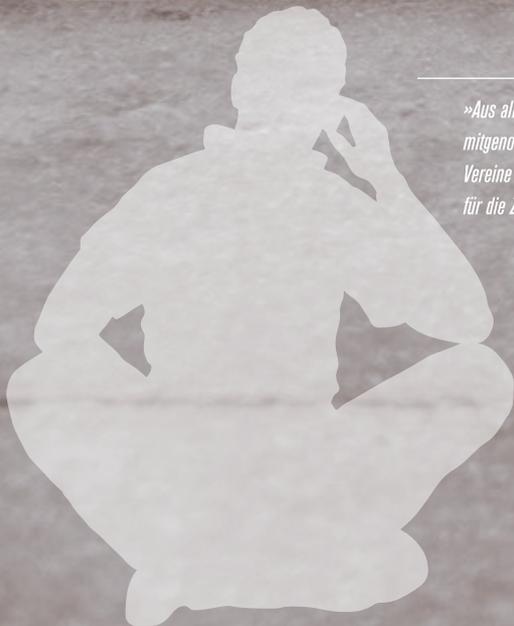
### PRO AKTIV GEGEN RECHTS, RESET, JAMIL:

Gefördert vom



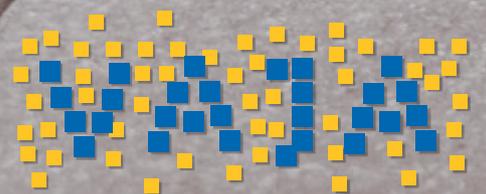
im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



»Aus all den Erfahrungen habe ich mitgenommen, dass Deutschland solche Vereine wie VAJA einfach braucht. Danke für die Zeit!«

STREETWORK



Akzeptierende Jugendarbeit

[www.vaja-bremen.de](http://www.vaja-bremen.de)

VAJA – VEREIN ZUR FÖRDERUNG AKZEPTIERENDER JUGENDARBEIT E.V.

HINTER DER MAUER 9 · 28195 BREMEN · 0421 76266

[INFO@VAJA-BREMEN.DE](mailto:INFO@VAJA-BREMEN.DE) · [WWW.VAJA-BREMEN.DE](http://WWW.VAJA-BREMEN.DE) · [WWW.FACEBOOK.COM/VAJA.BREMEN](https://WWW.FACEBOOK.COM/VAJA.BREMEN)